



---

# UNVERPACKT- LÄDEN IN EUROPA EIN ERSTBERICHT

Zusammenfassung

---



## EINLEITUNG

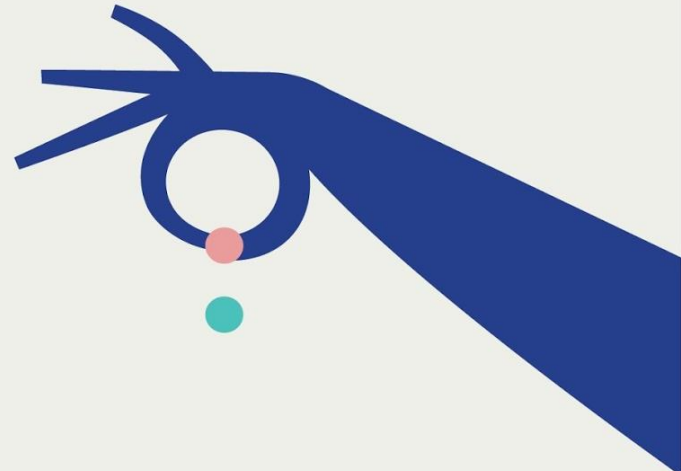
Die vorliegende Studie widmet sich als eine der ersten dem aktuellen Stand und möglichen Wachstumsszenarien des Unverpacktläden-Sektors in Europa, um das allgemeine Wissen darüber zu vergrößern. Die Autor\*innen hoffen, dass die Studie dazu beitragen wird, das Interesse an diesem Geschäftsmodell noch weiter zu steigern.

**Grundsätzlich wurde in der Branche ein sehr starkes Wachstum festgestellt, wobei die Zahlen der Geschäfte und Arbeitsplätze sowie die Umsätze in den letzten 5 bis 10 Jahren gestiegen sind. Langfristige Prognosen sind zwar spekulativ, zeigen jedoch für das Jahr 2030 einen EU-Markt für Schüttgut von einem Schätzwert von 1,2 Mrd. €, wobei das Best-Case-Potenzial erheblich höher ist.**

Durch die Berücksichtigung der hier besprochenen politischen Überlegungen, die Durchführung weiterer Untersuchungen zur Verbesserung des Marktverständnisses und die Beseitigung von Datenlücken kann dieser schnell wachsende Teil der Kreislaufwirtschaft auch in Zukunft unterstützt werden.



# HINTERGRUND



Bisher wurde der europäische Markt für „Unverpacktläden“ noch wenig untersucht.

Diese Läden, in denen Produkte üblicherweise in losen Gebinden verkauft und Kund\*innen aufgefordert werden, ihre eigenen Mehrwegbehälter mitzubringen, bilden ein Einzelhandelsmodell auf einer hohen Ebene in der Abfallhierarchie, das erhebliches Potenzial zur Reduzierung des Verpackungsverbrauchs bietet. Angesichts der wachsenden Besorgnis der Öffentlichkeit über die Menge an Verpackungen von Produkten, häufig im Einwegformat, ist eine weitere Untersuchung dieses wichtigen Geschäftsmodells unerlässlich.

Um dem mangelnden europaweiten Wissen über diesen Sektor entgegenzusteuern, haben Eunomia, Zero Waste Europe (ZWE) und Réseau Vrac mit dem Beitrag von zugehörigen Organisationen<sup>1</sup> (das ZWE-Netzwerk) Umfragen bei Unverpacktläden in zehn europäischen Ländern durchgeführt, um drei Themen zu erforschen:

\*\*\*\*\*



**DER UNVERPACKTLÄDEN-SEKTOR IN EUROPA ALLGEMEIN**



**WACHSTUMSPOTENZIAL UND EINHERGEHENDE AUSWIRKUNGEN AUF WIRTSCHAFT, GESELLSCHAFT UND UMWELT**



**EMPFEHLUNGEN AN DIE EU, DIE REALISIERUNG DIESES POTENZIALS ZU GEWÄHRLEISTEN**

\*\*\*\*\*

## UMFANG

In dieser Arbeit stehen Geschäfte im Mittelpunkt, in denen überwiegend verpackungsfreie Produkte zum Verkauf angeboten werden. Kund\*innen bringen eigene wiederverwendbare Verpackungen mit und Produkte werden nach Gewicht oder Volumen verkauft. Solche Geschäfte sind in der Regel kleiner, die Besitzer\*innen ortsansässig oder mit bestimmten Herstellern verbunden. Manche verkaufen auch kleine Mengen konventionell verpackter Produkte.

Die Definition von „unverpackt“ kann je nach Land variieren. Etwa könnten manche Läden in bestimmten Ländern als „Unverpacktläden“ definiert werden und in anderen nicht, weil unterschiedliche regionale und nationale Erwartungen hinsichtlich des Anteils und der Kriterien von verpackungsfreien Produkten bestehen, die ein Laden führen muss, um als Unverpacktladen zu gelten. Eine Harmonisierung der Definition steht noch aus. Für die folgende Analyse wurden die besten zum Zeitpunkt des Schreibens verfügbaren Informationen verwendet.

Herkömmliche Supermärkte mit verpackungsfreien Sortimenten wurden nicht untersucht. Der Bericht konzentriert sich auf Unverpacktläden, daher wird auch nicht auf Auswirkungen auf andere Sektoren oder Geschäftsmodelle eingegangen.

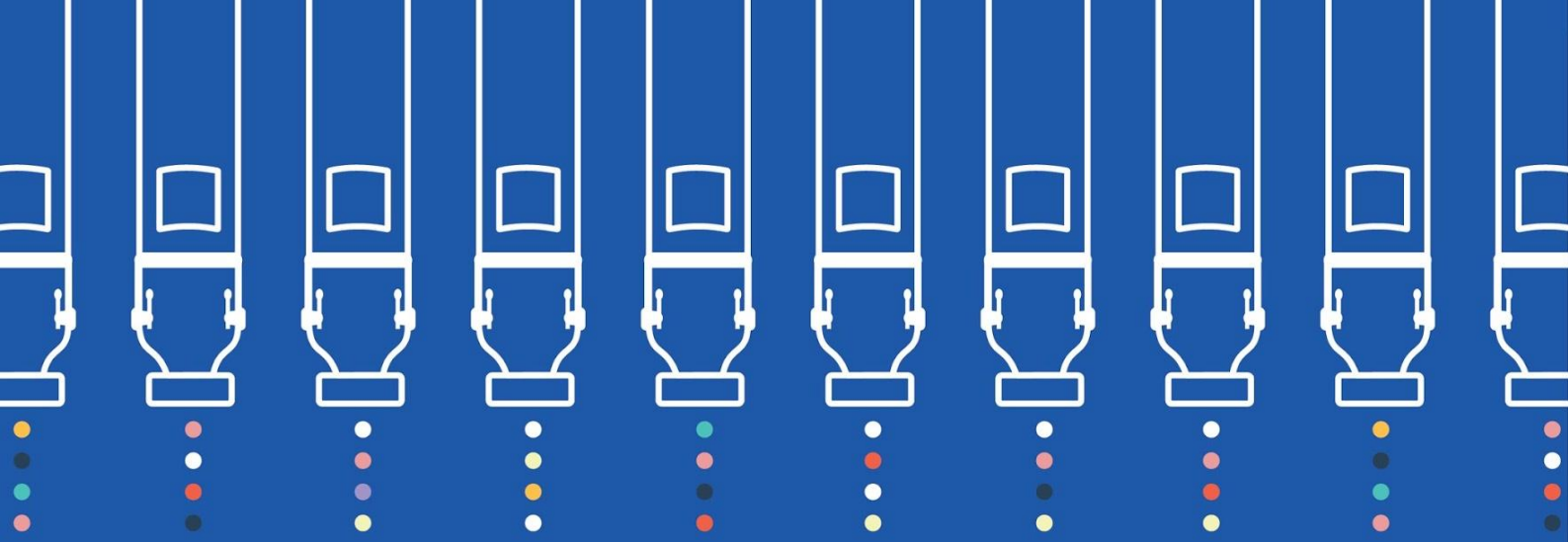
## DATENANALYSE

Die Daten wurden im Rahmen einer Umfrage gesammelt, die über Zero Waste Europe und Réseau Vrac an Unverpacktläden ausging. Teilnehmende waren 268 Geschäfte in Österreich, Belgien, Bulgarien, Tschechien, Frankreich, Deutschland, Lettland, Slowenien, Spanien und der Ukraine. Alle hier und im vollständigen Bericht dargestellten Ergebnisse basieren auf diesem Datensatz und müssen in diesem Zusammenhang interpretiert werden. Hochrechnungen, die Trends im EU-Maßstab veranschaulichen, wurden mit Hilfe des zugrundeliegenden Datensatzes berechnet, der den verpackungsfreien Sektor in der gesamten EU repräsentiert, was möglicherweise nicht der Fall ist.

Darüber hinaus basieren die Prognosen auf den Umfragedaten zur bisherigen Marktentwicklung und gehen von einer Fortsetzung dieser Trends aus. Radikale Veränderungen in der Wirtschaft und/oder im Verbraucherverhalten wurden nicht mit einkalkuliert, daher könnten die erstellten Prognosen die künftige Branchengröße unterschätzen. Aus diesem Grund müssen die folgenden Ergebnisse, obwohl sie wertvolle Einblicke in den Sektor bieten, als ein erster professioneller Versuch zur Bewertung von Trends und Kontexten betrachtet werden. Dieser Bericht strebt keine präzise quantitative Bewertung des Marktes an.

<sup>1</sup> Die ZWE zugehörigen nationalen Teilnehmerorganisationen sind: Ecologists Without Borders (Slowenien), Friends of the Earth (Tschechische Republik), Rezero (Spanien), Za Zemiata (Bulgarien), Zero Waste Alliance (Ukraine), Zero Waste Austria, Zero Waste Kiel (Deutschland), Zero Waste Latvija. Die Réseau Vrac zugehörigen nationalen Teilnehmerorganisationen sind: Réseau Vrac Belgien und Réseau Vrac Frankreich.





# EIN ÜBERBLICK ÜBER UNVERPACKTLÄDEN IN EUROPA

**Aus der Umfrage geht hervor, dass der Sektor in den letzten zehn Jahren in Bezug auf die Anzahl der Geschäfte und Beschäftigten sowie den Gesamtumsatz sehr stark gewachsen ist.** Die blau gepunktete Linie in Abb. 1 stellt das Umsatzwachstum und eine mögliche Prognose dar. Das Modell zeigt für das Jahr 2030 einen mittleren Schätzwert von ca. 1,2 Mrd. €<sup>2</sup> und ein Best-Case-Szenario von über 3,5 Mrd. € des EU-Gesamtumsatzes des Schüttgutvertriebs. Diese Prognose wurde wie folgt abgeleitet:

- Verwendung der Umfragestichprobe von zehn Ländern zur Ermittlung der Wachstumsrate der Ladenanzahl 2009–2019
- Diese Wachstumsrate wird auf die ganze EU skaliert. Zur Berechnung wird zunächst das Verhältnis zwischen der Kaufkraftparität (KKP) und der Ladenanzahl in den untersuchten Ländern geschätzt. Dieses Verhältnis wird dann auf Länder ausgeweitet, die nicht befragt wurden.<sup>3</sup>

- Zuweisung eines aus der Umfrage abgeleiteten Durchschnittsumsatzes an jedes neue Geschäft

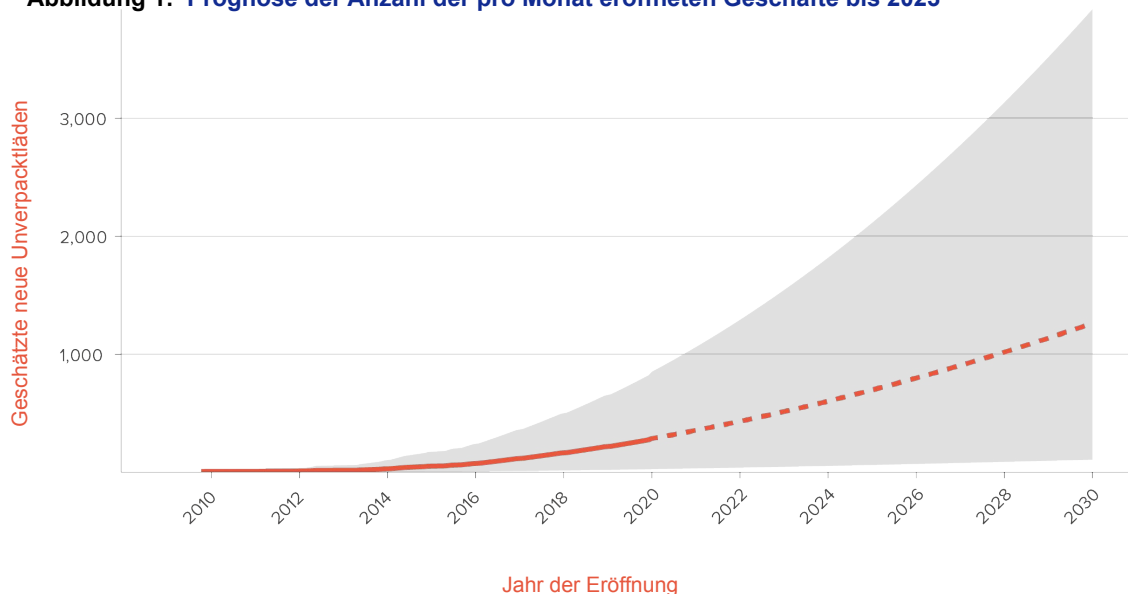
- Lineare Verlängerung der Wachstumsrate der Ladenanzahl bis 2030.

Anhand dieser langfristigen Schätzung ist erkennbar, dass der Verkauf von verpackungsfreien Waren das Potential hat, ein wesentlicher EU-Markt zu werden.

<sup>2</sup> Der grau schattierte Bereich gibt die 95 %-Konfidenzgrenzen dieser Schätzung mit einer Untergrenze von 106 Mio. € und einer Obergrenze von 3,9 Mrd. € an.

<sup>3</sup> Das Modell berücksichtigt nur EU-Mitgliedstaaten einschließlich Großbritannien. Daten aus der Ukraine wurden zur Erstellung des Modells verwendet, sind jedoch nicht in den Ergebnissen enthalten.

**Abbildung 1: Prognose der Anzahl der pro Monat eröffneten Geschäfte bis 2023**



Die Umfragedaten lieferten auch Erkenntnisse über den wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Kontext von Unverpacktläden. Die folgenden Zahlen wurden direkt aus der Stichprobe abgeleitet und veranschaulichen einen Teil dieser Ergebnisse:



Der Sektor ist von starkem Beschäftigungswachstum geprägt. Einem Prognosemodell zufolge sorgen Unverpacktläden dem mittleren Schätzwert zufolge im Jahr 2023 in ganz Europa für **10.000 Arbeitsplätze**<sup>4</sup>

Geschätzt werden im Jahr 2023 aufgrund von Unverpacktläden EU-weit ca. **5.500 Tonnen** Verpackungsmüll vermieden<sup>5</sup>



Geschätzt vermeiden Unverpacktläden im Durchschnitt **1 Tonne** Verpackungen pro Jahr und Geschäft<sup>6</sup>

Ungefähr **70 %** der Produkte in den befragten Läden sind verpackungsfrei



Der durchschnittliche Ladenumsatz liegt bei **170.000 €**, wobei dies von Land zu Land variiert. Die Daten legen für die nächsten drei Jahre eine Steigerung dieser Zahl nahe

**74 %** der Geschäfte befinden sich Stadtzentren, **6 %** in ländlichen Gebieten und Dörfern



**Lebensmittel- und Getränkeprodukte** werden am meisten verkauft, gefolgt von kosmetischen Produkten, Reinigungsprodukten und verpackungsfreiem Zubehör

Unverpacktläden bevorzugen **regionale Lieferanten**: Die Daten zeigen, dass mit zunehmender Entfernung zwischen den Geschäften und ihren Lieferanten die Menge bezogener Waren abnimmt



► Der vollständige Bericht enthält weitere Daten und die Methoden zur Ermittlung dieser Schätzungen.

<sup>4</sup> 95 %-Konfidenzgrenzen zeigen eine Untergrenze von 1.036 Arbeitsplätzen und eine Obergrenze von 26.937 Arbeitsplätzen

<sup>5</sup> 95 %-Konfidenzgrenzen zeigen eine Untergrenze von 1.968 Tonnen und eine Obergrenze von 9.185 Tonnen

<sup>6</sup> 95 %-Konfidenzgrenzen zeigen eine Untergrenze von 362 kg und eine Obergrenze von 1.690 kg



# POLITISCHE ÜBERLEGUNGEN ZUR ZUKUNFT DER UNVERPACKTLÄDEN

Zusätzlich zur Umfrage wurden die teilnehmenden Organisationen gebeten, eine separate „allgemeine Umfrage“<sup>7</sup> zu bearbeiten und ihre Ansichten zu den politischen Hindernissen, die das Wachstum des Sektors einschränken, einzubringen. Aus ihren Antworten lassen sich drei Hauptthemen ableiten:

## 1 BESSERE DARSTELLUNG DER GESAMTKOSTEN VON VERPACKUNGEN

Es wurden Bedenken geäußert, dass Verpackungen im Endeffekt subventioniert werden, da die Preise für Verpackungen die **tatsächlichen Lebenszyklus-Kosten**, inkl. „externer“ Kosten für unsachgemäße Verwaltung von Verpackungen (z. B. Abfall), **derzeit nicht angemessen reflektieren**.

Diese Bedenken sollten im Wesentlichen von Artikel 8a der überarbeiteten Abfallrichtlinie abgedeckt sein, in dem spezifische Mindestanforderungen für EPR-Systeme (Extended Producer Responsibility) eingeführt werden. Demzufolge sollten die finanziellen Beiträge der Herstellerfirmen Folgendes umfassen:<sup>8</sup>

- Die getrennte Sammlung von Abfällen
- Den anschließenden Transport und die Abfallbehandlung, inkl. jener Behandlung, die zur Erreichung der Abfallbewirtschaftungsziele der EU erforderlich ist.

Es gibt jedoch **weitere Verbesserungsmöglichkeiten** in diesem Bereich. Die Richtlinie verlangt weder die Abdeckung der Kosten für den Teil der Verpackung, der in den Restabfallstrom gelangt, noch für die Entsorgung herumliegenden Verpackungsmülls. Überdies können Mitgliedstaaten unter bestimmten Umständen Hersteller davon befreien, die Gesamtkosten zu tragen.

**Maßnahmen zur Beseitigung dieser Einschränkungen könnten die Kostenwettbewerbsfähigkeit von Unverpacktläden weiter steigern, z. B. die Implementierung von EPR-Systemen mit Gebührenmodulation und die vollständige Deckung der Lebenszyklus-Kosten von Verpackungen.** Auf nationaler Ebene könnten die Mitgliedstaaten die Umsetzung der Richtlinie 2019/904 („Einwegplastik-Richtlinie“) nutzen, um über das in der Richtlinie festgelegte Minimum hinauszugehen, sodass die EPR-Abfallbeseitigungskosten auch für andere Materialien als Plastik geleistet werden müssen.

<sup>7</sup>Zero Waste Europe, Réseau Vrac und die Zero Waste Europe zugehörigen teilnehmenden nationalen Organisationen wurden gebeten, an einer „allgemeinen Umfrage“ teilzunehmen. Pro Land sollte eine Antwort gegeben werden. Die Umfrage beinhaltete Fragen zur allgemeinen Geschichte der Unverpacktläden, politischen Wachstumshemmnissen und bisher durchgeführten Forschungsarbeiten.

<sup>8</sup> Richtlinie (EU) 2018/851 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 30. Mai 2018 zur Änderung der Richtlinie 2008/98/EG über Abfälle



## 2 KLARE, HARMONISIERTE VERKAUFVORSCHRIFTEN FÜR SCHÜTTGUT

Mehrere Länder berichteten von Problemen aufgrund von Gesetzen, die veraltet bzw. nicht auf den Schüttgutvertrieb in Selbstbedienungsläden anwendbar sind. Es besteht anscheinend dringender Bedarf nach einem harmonisierten Ansatz für die Behandlung von Unverpacktläden vonseiten nationaler und regionaler Regulierungsbehörden in allen EU-Mitgliedstaaten und der EU. Darunter fallen etwa

**eine Definition des Schüttgutvertriebs und damit einhergehende Lebensmittelhygienevorschriften.** Es wird empfohlen, diese Themen eingehender zu untersuchen und festzustellen, ob neue Leitlinien angemessen wären oder ob gar geänderte oder neue, ergänzende Regelungen erforderlich sind, um eine wirksame und angemessene Verwaltung von Unverpacktläden zu ermöglichen.

## 3 AUSBAU DER LIEFERKETTEN

Mehrere Mitgliedsorganisationen des Zero-Waste-Europe-Netzwerks **kritisierten die Unterentwicklung von verpackungsfreien Lieferketten im Vergleich zu anderen Branchen**, denn **Unverpacktläden profitieren kaum von Effizienzgewinnen bei Skalierungs- und Logistikoptimierung.**

Das Branchenwachstum selbst sollte eine Effizienzsteigerung stimulieren. Den Kommentaren der Mitglieder zufolge scheinen die Fortschritte bei der Übertragung der Gesamt-Verpackungskosten auf die Herstellerfirmen und bessere Genauigkeit bei der Definition von Schüttgut und bei Lebensmittelhygienevorschriften in diesem Sektor wichtige Maßnahmen zur Bewältigung der Herausforderungen im Lieferkettenbereich zu sein.

Weitere Untersuchungen zu den spezifischen logistischen Hürden für Unverpacktläden könnten Möglichkeiten aufzeigen, die Wettbewerbsfähigkeit verpackungsfreier Lieferketten zu verbessern. Darunter fallen z. B. die Ermittlung der mit der Beschaffung bestimmter Produkte verbundenen Herausforderungen sowie Möglichkeiten für kollaborativen Einkauf und Vertrieb, um Kostensenkungen für mehrere Geschäfte zu erzielen.

Für den vollständigen Bericht  
wenden Sie sich bitte an:  
Zero Waste Europe  
Réseau Vrac



Zero Waste Europe bedankt sich für die finanzielle Unterstützung der Europäischen Union. Die alleinige Verantwortung für den Inhalt dieser Veranstaltungsmaterialien liegt bei Zero Waste Europe. Der Bericht bildet nicht notwendigerweise die Meinung des oben genannten Geldgebers ab. Der Geldgeber kann nicht für die Verwendung der hierin enthaltenen Informationen verantwortlich gemacht werden.

Erstellt von Eunomia  
Research & Consulting  
Ltd.,  
mit Beiträgen von  
Zero Waste Europe und  
Réseau Vrac

George Beechener  
Elizabeth Raine  
Maxine von Eye  
Chris Sherrington  
Daniel Card  
Joe Papineschi

Juni 2020

Übersetzung von  
Lisa Strausz

Genehmigt von  
Joe Papineschi  
(Projektleiter)

**Eunomia Research &  
Consulting Ltd**  
37 Queen Square  
Bristol  
BS1 4QS  
Vereinigtes Königreich  
Tel: +44 (0) 117 917 2250  
Fax: +44 (0) 8717 142 942  
eunomia.co.uk

**Zero Waste Europe** ist das europäische Netzwerk von Gemeinden, regionalen Führungskräften, Expert\*innen und Change Agents, die sich für Müllvermeidung in unserer Gesellschaft einsetzen. Wir ermutigen Gemeinden zu einer Neugestaltung ihres Ressourcen-Managements und zur Einführung intelligenterer Lebensstile und nachhaltiger Konsummuster im Rahmen einer Kreislaufwirtschaft.

**Réseau Vrac** ist die einzige professionelle Organisation der Schüttgutindustrie – des Vertriebs von Produkten ohne Verpackung – in Frankreich und weltweit. Seit der Gründung im Jahr 2016 unterstützt Réseau Vrac die Entwicklung dieses neuen Marktes und fördert diese Art des Konsums, um gegen Lebensmittel- und Verpackungsabfall durch verpackte Waren zu kämpfen. Réseau Vrac vertritt und vereinigt mehr als 1.300 Branchenfachleute: Lieferant\*innen, Ladenbesitzer\*innen und Projektinhaber\*innen in Frankreich und weltweit.

#### **Beitragende:**

Ecologists Without Borders (Slowenien)  
Friends of the Earth (Tschechische Republik)  
Rezero (Spanien)  
Za Zemiata (Bulgarien)  
Zero Waste Alliance (Ukraine)  
Zero Waste Austria  
Zero Waste Kiel (Deutschland)  
Zero Waste Latvija

#### **HAFTUNGSAUSSCHLUSS**

Eunomia Research & Consulting achtete bei der Erstellung dieses Berichts sorgfältig auf die Genauigkeit der präsentierten Fakten und Analysen im Rahmen des Projekts. Für die dargestellten Informationen wird jedoch keine Garantie übernommen. Eunomia Research & Consulting übernimmt keine Verantwortung für Entscheidungen oder Maßnahmen, die auf der Grundlage des Inhalts dieses Berichts getroffen werden.